Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münst. 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Samstag, 22. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 511.

Nr. 119. Der Erzähler.

Die Spur im Sande.

Humoreske von Viktor Helling.

Leutnant Daxbach vom Infanterie-Regiment Nr. 14 hatte schon im Frühling, als den neu ausgebildeten Rekruten der erste Begriff vom Zeltschlagen beigebracht werden sollte, seiner Inspektion erklärt:

„Solch ein Zelt ist vor allem gegen Wind und Wetter zu schützen. Treten Sie heran, Franke II. Noch näher . . . so! Sehen Sie sich genau an, wie man die Zeltbahnen zuknöpfen muß, damit es nicht hineinregnet; denn im Biwak regnet es immer."

Im Biwak regnet es immer. Das ganze liebe lange Jahr mag es noch so schön sein, mag die Sonne die Gesichter der Mannschaften braun färben wie den Handschutz am Gewehr — ganz egal: im Biwak regnet's, das heißt richtigen Regen, nicht bloß Grobheiten. Denn die regnet's auch im Frühjahr. Der Biwakregen aber spart sich das ganze Jahr auf und sammelt sich auf einen der lieben Tage, wo die Zeltbahnen aufgeschlagen werden und wo man das gute Wetter am nötigsten braucht.

Hier sitze ich. Strafe mich Lügen, wer im Biwak noch nicht eingeweicht worden ist.

Was dabei herausspringt, ist nicht schwer zu erraten — „nur weiß ich nicht, ist's Rheumatismus oder Gicht". Eine merklich abgekühlte gute Laune aber sicher.

Das ruhmreiche Gefecht ist geschlagen. Das Flaggenregiment an der Spitze, unter der bewährten Führung von Leutnant Daxbach, der sich auf Diana — das ist der Name seines Stahlrosses — beritten gemacht hat, setzt sich das blaue Detachement in Marsch. Schwerfällig folgt die Artillerie und dann in unabsehbarer Masse die Infanterie. Den Schluß bilden die leichtbeweglichen Maschinengewehre, jederzeit erzbereit, gegen den nachdrängenden Feind ihre Gewehre von den Lafetten zu heben.

Es geht nach einem Biwakplatz, den einige Meilen nordwärts die Adjutanten soeben auszuwählen sich beeilen.

Nur die Kavallerie ist im sanften Trabe abgezogen. Sie biwakiert nicht, aus Rücksicht auf die Gäule. Die glücklichen Ulanen haben auch hier wieder das bessere Teil erwählt.

Es dauert lange, bis das ganze Detachement in Fluß kommt. Der Anmarsch hat seine Längen, das Gefecht ähnelte in seiner Ausdehnung dem von Mukden. Natürlich fehlte es auch nicht an einer inhaltsschweren Kritik, die Se. Exzellenz, der kommandierende General auf der wildumstrittenen Höhe 206, südwestlich Sahlbach noch immer mit wachsendem Eifer den berittenen Herren verzapft, während die Leutnants ihre braven Kompagnien in Marsch setzen.

Endlich macht auch der Kommandierende Feierabend. Nur eine Maschinengewehr-Abteilung und eine Batterie halten noch auf Höhe 206 Wacht und zwischen das gleichmäßige Tak-Tak-Tak der Maxim gewehre, rollt ab und an ein gelangweilter Donner nach dem Dorfe hinüber, hinter dessen Hecken dem Gegner die Puste ausgegangen ist.

Der Himmel ist bedeckt. Dichter und dichter schieben sich die Wolken zusammen. Also doch! Es soll ja heute Biwak bezogen werden, zwei Divisionen müssen heute kampieren. Der vorschriftsmäßige Regen fehlte noch allein.

Aber er wird kommen, er muß kommen.

Beinahe triumphierend, weil seine Ansicht wieder einmal die richtige war, betrachtet Leutnant Daxbach die drohend vor ihm anwachsende Wolkenwand.

Am Ende des Ganzen reitet der Divisionsstab. Rechts und links von den Generalen die Regimentskommandeure; die „Herren vom grünen Tisch", die Ordonnanzoffiziere, die „Saatkrähen" und Ärzte dahinter. Jetzt ist alles in Fluß.

Der Divisionär öffnet seine juchtene Zigarrentasche. Zwei oder drei Taschenmesser blitzen ihm, zum Abschneiden der Spitze, entgegen. Aus mindestens fünf Streichholzschachteln wird ihm ein Zündholz angeboten. Er will sich eben die wohlverdiente Festzigarre anstecken — da fällt der erste Tropfen.

Groß und schwer.

Natürlich verlöschen die fünf Streichhölzer im Nu. Ein Windstoß tut das übrige. Die Laune kühlt sich ab. Die Zigarre des Divisionärs wird zwar schließlich noch mit Hilfe eines pneumatischen Feuerzeuges in Brand gesetzt, aber die schlechte Laune ist da. Das Wetter hat nun einmal einen viel zu großen Einfluß auf alle, die vollständig von ihm abhängig sind.

Leutnant Daxbach schiebt leise schimpfend seine Diana vorwärts. Er hat absitzen müssen, weil er zu starken Gegenwind hatte. Die ihm unterstellten Flaggen blähen sich im Winde und das stolze Flaggenregiment zieht sie ein. Sie werden um die Flaggenstangen gewickelt und wie das Gewehr geschultert.

Gesenkten Hauptes, wie nach einer verlorenen Schlacht, zieht die Division dahin, stumpf und stumm; und vom Himmel fällt der Regen.

Nur Exzellenz — sie biwakiert ja nicht mit — hat weder das Interesse, noch die Laune verloren. Sein Adlerauge schweift, lebhaft wie immer, in der Runde umher.

So erspäht er plötzlich etwas im Sande, was ihn fesselt. Er beugt sich über den Widerrist seines Pferdes vor und mustert den Boden.

„Sehen Sie nichts, Herr General?"

Auch der General und die Obersten X. und Y. betrachten jetzt mit Späherblicken den Sand der Straße.

„Ah . . . da haben Sie es. Da sehen Sie es. Ein Kerl hat Nasenbluten! Tropfen roten Blutes zeigen sich im Sande. Sie fallen in ganz gleichmäßigen Zwischenräumen; mitten auf dem Wege."

„Das arme Luder."

„Exzellenz gehen diesen Winter nach Nizza?"

Oberst X. versucht, der Unterhaltung eine geniale Wendung zu geben. Es mißlingt ihm. Wie magnetisch angezogen, folgen die Augen Seiner Exzellenz der Blutspur. Sie nimmt gar kein Ende.

„Warum der Mann wohl nicht austritt, wenn ihm derartig die Nase blutet?"

Die Obersten X. und Y. wissen es nicht.

Jetzt wird auch das Gutachten des Generaloberarztes eingeholt, der dahinter reitet. Mit einem etwas wehleidigen Gesicht — denn er hat Reitschmerzen — und zwei kühnen Rumplern seines Mustapha ist er vorn.

„Aha — eine Blutspur!"

„Sehr richtig."

„Es blutet einem die Nase, Herr Generalarzt."

„Es kann auch eine Verletzung an der Hand sein, Exzellenz."

„Das wäre noch schöner! . . . Reiten Sie" — er sieht sich um — „nein, reiten Sie einmal selber, meine Herren Regimentskommandeure, zu Ihren Bataillonen und lassen Sie nachsehen. Die Spur wird ja immer größer. Meine Herren, ich bitte um Meldung."

Vier Sporen zugleich bohren sich den Pferden der Obersten in die Weichen. Wie der Wind stieben sie fort, der Spur nach, die Marschkolonne entlang.

Man sieht sie mit ihren Majoren Gebärden machen. Neue Reiter lösen sich los. Erst bei dem letzten, dann auch bei dem weiter vorn marschierenden Regiment. Das sind die Herren Hauptleute.

Jetzt hier, jetzt dort — überall, wo die Brigaden marschieren, läuft die blutige Spur im Sande, auf den Steinen, in den Pfützen — wohin das Auge Seiner Exzellenz späht: Blut!

„Es muß einer den Blutsturz haben," poltert er heraus. „Es sind ordentlich Lachen."

Und die Herren kommen noch immer nicht zurück. Sie haben längst ihre Schinder halb kaput geritten; man sieht, wie sie achselzuckend bedauern, der Spur nicht auf den Grund zu kommen.

Wie ein roter Faden läuft sie durch die Kolonne.

Unerklärlich! Unfaßbar! Unerhört!

Sämtliche vierundzwanzig Kompagniechefs haben ihren Bataillonskommandeuren Meldung erbracht; aber keiner die gewünschte. Bei keiner von all den Kompagnien, die im Blute waten, ist der unglückselige Urheber gefunden.

„Auch bei der Feldartillerie nicht?" forscht Oberst Y.

„Auch bei der Artillerie nicht, Herr Oberst."

„Das ist unerklärlich."

Da fällt es dem Hauptmann von Gütlich von der vordersten Kompagnie ein, einmal ganz nach vorn zu reiten. Leutnant Daxbach steht bei seiner Kompagnie. Die erste Kompagnie hat das Flaggenregiment gestellt. Wenn es bei Leutnant Daxbach wäre?!

Atemlos sehen ihn alle vorsprengen, im Linksgalopp. Sie sehen ihn vorn halten, sich vorbeugen, sich wieder aufrichten und wieder zusammensinken im Sattel . . .

„Um Gottes willen, was hat nur Hauptmann von Gütlich?"

„Er krümmt sich!"

Es vergehen noch zwei bange Minuten, bis er im gemächlichen Trabe zurückkommt. Er krümmt sich noch immer, aber vor Lachen. Er will ganz unvorschriftsmäßig bersten vor Lachen.

„Nun??"

„Meine Herren!" rapportiert er schmunzelnd. „Die eine rote Flagge ist nicht waschecht: sie läuft aus!"

Hinc illae lacrimae!

. . . Das Biwak an diesem regenreichen Abend war übrigens das schlechteste noch lange nicht. Es ist noch nie so herzlich gelacht worden, als ein steifer Grog von Arrak, Rum und Gin im Kreise herumging und hierbei in all ihren Einzelheiten die Geschichte erzählt wurde von der Spur im Sande.

Über Ferienwanderungen.

Von Franz Predeek-Münster.

Das ist sicher, daß augenblicklich Tausende von deutschen Jungen sich zur nächsten Ferienwanderung rüsten. Dies Rüsten ist eine Mobilmachung im kleinen. Auch in Münster wird gerüstet, nach der Anziehungskraft zu urteilen, die gewisse Auslagen in den Schaufenstern unserer Straßen auf die Jugend ausüben: Leder- und Aluminiumartikel.

Jeder Junge hat von Natur eine unwiderstehliche Vorliebe für Bindfaden; aber was ist ein Bindfaden gegen einen Riemen, einen Riemen aus Leder, an dem sich womöglich ein Kochgeschirr aus Aluminium befestigen läßt, oder an dem gar ein Rucksack gleich dran sitzt! Es ist schade, daß es in der Schule keine sogenannten „guten Noten" mehr gibt: Man könnte tatsächlich einem Jungen keinen größeren Spaß machen, als ihm zur Belohnung des Fleißes die . . . neueste Preisliste über Aluminiumreisegegenstände zu überreichen, wo da drin stehen: Aluminium-Kochgeschirre mit so und so viel Zubehörteilen, Feldflaschen mit Filzbezug und Umhängeriemen, Trinkbecher, Butterdosen, Eierkapseln und so weiter.

Jede Neubetätigung im Kulturleben zeitigt gewisse Begleiterscheinungen, die sich in ihrer Gesamtheit als äußerer Ausdruck für etwas dem Gehalte nach Neues darbieten: so ist das Aufblühen der Wanderartikelindustrie ein untrügliches Merkmal für den frischen, flotten Drang, der ganz mit einem Male durch die deutsche Jugend geht: die neuerstandene Wanderlust. Man muß es hier gleich zugestehen: Dieser Trieb ist ohne fremde Hilfe wurzelecht von ihr selbst ausgegangen und darin liegt auch seine Kraft und Zukunft.

Zwanzig wettergebräunte junge Wanderer, fast gleichmäßig ausgerüstet: das Kochgeschirr auf dem strotzenden Rucksack, den Umhang glatt gerollt und mit Riemen unter dem Rucksack befestigt, den eisenbeschlagenen Hakenstock kühn in der Hand, mit zweckmäßigem und flottaussehendem Wanderanzug angetan, so ziehen sie singend von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, schlafen lieber im Stroh wie im Federbett und sind kerngesund und seelenvergnügt. Da liegt ein fester geschlossener Wille in der kleinen Gesellschaft.

Diesen neuartigen Kraftproben der Jugend wird auch die Schule nicht teilnahmslos gegenüberstehen und am besten kommt sie ihr statt mit Verordnungen lieber gleich mit der . . . Wanderartikelpreisliste entgegen! Das wäre die beste Förderung und gleichsam feierliche Anerkennung, die sie um so lieber geben könnte, je höher und erhabener die Ziele sind, die die Wanderbestrebungen sich gesetzt haben.

Da ist denn das gleich klar, daß bei den jüngeren Wanderern, Tertianern und Sekundanern, das Wandern, besonders aber seine romantischen Begleiterscheinungen wie Abkochen und Schlafen im Strohquartier, vorerst Endzweck und höchstes Ziel ist. Das schadet gar nichts. Es ist ja ganz natürlich, daß ein Tertianer im Abkochen den höchsten Reiz des gemeinsamen Wanderns sieht; ich habe mich auch wohl gehütet, ihm über seinen Vanillepudding hinweg die landschaftliche Schönheit des Abkochplatzes zu zeigen, mit den Weiden am Bachufer und dem dunklen Fichtenwald als Hintergrund.

Darüber brauchen sich also diejenigen nicht zu beunruhigen, die behaupten, durch das Abkochen würde der eigentliche Zweck des Wanderns, das Genießen der Naturschönheiten oder gar das Studieren der geographischen Einzelheiten einer Landschaft vernachlässigt.

Dieser Einwand läßt sich mehrfach widerlegen. Es kommt eben bei allem Wandern auf's Erleben an, und Erlebnis ist dem Tertianer das Gelingen eines Puddings, genau so gut, wie in gesteigertem Maße das Betrachten eines besonders schönen Sonnenaufganges dem Primaner, der Besuch eines Goethe-Museums dem Gelehrten Erlebnis ist. Das Abkochen ist zudem im erzieherischen Sinne recht wertvoll: es erzieht zur Ordnung und zur Selbständigkeit. Der junge Wanderer, der, von langem Marsche in glühender Sonne ermüdet, erst selbst sein Mittagsmahl bereiten muß, bekommt allmählich Achtung vor der Arbeit des Hauses.

Mit der Zeit wird von selbst schon in dem Maße wie der Wanderer heranreift, aus dem Wandern und seinen für den Tertianer so romantischen Begleiterscheinungen als Endzweck bald für den Reiferen ein Wandern als Mittel zum Zweck: ein Mittel zur inneren Bereicherung, zum Studium des Eigenartigen an fremden Städten und Menschen, zum Verstehen des Heimat- und Vaterlandbegriffes und damit zur Würdigung und Förderung des großen Heimatschutzgedankens; auf künstlerischem Gebiete das Mittel zum Verständnis des naturnotwendigen Zusammenhanges zwischen der Gestaltung eines Künstlers durch die ihn umgebende Natur einerseits und seiner späteren Ausdrucksweise im künstlerischen Schaffen andererseits.

Schade nur — und da liegt ein zweites Bedenken, dem aber auch verhältnismäßig leicht begegnet werden kann — schade nur, daß vorerst die Teilnahme an größeren Wanderungen dieser Art das Vorrecht besser bemittelter Schüler zu sein scheint.

Ein eingehenderes Studium dieses Problemes wird aber die Hoffnung aufkommen lassen, daß demnächst auch weniger bemittelten Schülern die Gelegenheit zur Teilnahme geboten werden kann. Daß dies bisher zum Teil noch nicht der Fall war, kann im Grunde der ganzen Sache nur nützen: Jede neue Erscheinung ringt nach Ausdrucksformen, die zu suchen erst Lehrgeld kostet. Und wenn bislang sich das Wandern in Formen bewegte, die oft nur gut bemittelten Schülern gestattet waren, so werden sich doch dank der bisher gemachten Erfahrungen diese Formen so verallgemeinern lassen, daß sie tatsächlich bald Allgemeingut aller Schüler werden können.

Bekanntlich liegen die größeren Schwierigkeiten nicht in der Beschaffung des täglichen Beitrages (der oft zum Teil sehr gering ist) sondern in der einmaligen Beschaffung einer brauchbaren Wanderausrüstung. Unsere Zeit verlangt auch auf Wanderungen einen gewissen, nicht zu umgehenden Luxus; die Zeiten, wo man mit Wurst und gekochten Eiern tagelang ausblieb, sind wohl vorbei. Dafür besitzt der heutige, modern ausgerüstete Wanderer in der Tat alles, was ihn gänzlich unabhängig von Wirt und Wetter macht: Rucksack und Feldflasche, Einzel- oder Herdenkocher, Aluminiumgeräte aller Art, wie Teller, Dosen für Fleisch, Butter und Konserven, wasserdichte Umhänge und oft noch Zeltbahn und Zeltzubehör zum Nächtigen im Freien. Scheinen die Ausgaben für diese nach jeder Richtung hin vollständigen Wanderausrüstungen auf den ersten Blick groß zu sein, so liegt doch gerade in dieser Vollkommenheit der Ausrüstung der erste Grund der eigentlichen Verbilligung der Wanderungen selbst.

Es muß also dafür Sorge zu tragen sein, daß durch Bereitstellung einer größeren Anzahl von vollständigen Wandergarnituren auch dem unbemittelten Schüler Gelegenheit geboten wird, die idealen Freuden einer größeren Wanderfahrt zu genießen. So würde am besten der Riß beseitigt, der heute noch zum Teil zwischen Wanderern und Nichtwanderern besteht.

In erster Linie könnte man da an die Schule denken, die ähnlich wie sie für das Turnen Pferd und Barren anschafft, für die Herbstwanderungen ihrer Schüler fertige Wanderausrüstungen zur Verfügung stellte. Bei einer angenommenen Anzahl von 20 Wanderausrüstungen, bei Gruppen von je 10 Teilnehmern und Wanderungen von je 7 Tagen könnten in der Spanne der großen Herbstferien von 6 Wochen 20 × 6 = 120 Schüler einer Anstalt wandern. Führer wären jüngere Lehrer oder Schüler der oberen Klassen. Für die Entleihung der Ausrüstungsgegenstände wie Kochgeschirre, Feldflaschen, Rucksäcke, Umhänge, Zeltbahnen würde ein ganz geringer Betrag gezahlt, der zur Ergänzung und Unterhaltung der Bestände verwendet würde. Dieser Modus würde sich um so mehr empfehlen, als das Entleihen von Ausrüstungsgegenständen gegen einen geringen Geldbetrag nicht das Peinliche an sich hat wie die Entgegennahme einer Wanderunterstützung in Geld.

Sollten einer Anstalt vorerst die Mittel zur Anschaffung derartiger Ausrüstungen fehlen, so müßten die Entleihungsgebühren um so viel erhöht werden, eine allmähliche Abzahlung, mit der sich größere Firmen sicher gern einverstanden erklären würden, zu ermöglichen.

Es ist des öfteren als weitores Bedenken gegen die größeren Wanderungen ins Feld geführt worden, daß sie geeignet seien, die Jungen zu verwöhnen. Das mag zutreffen, wenn die Reise gleich nach Wien oder Paris gehen soll. Von einer Verwöhnung kann aber wohl kaum die Rede sein, wenn das nächste Ziel der Wanderungen zuerst die engere Heimat ist, wie für uns Westfalen das Sauerland oder der Teutoburger Wald. Dann mögen allmählich die Kreise weiter gezogen werden, zum Rhein, zur Weser; nur muß das, was den Jungen geboten wird, nicht gleich nach dem Höchsten und . . . weitesten streben, es muß immer noch der Steigerung fähig sein.

Und da liegt eine große Gefahr vor, die nicht verkannt werden darf: das Streben der einzelnen Wandergruppen, seien es nun Wandervögel oder Schüler in Begleitung der Lehrer, möglichst den . . . Rekord zu schlagen, Rekord nach oben in der Entfernung, Rekord nach unten in der . . . Billigkeit. Das erste, möglichst weite Ziele zu erreichen, führt leicht zur Kilometerfresserei; das andere, den Rekord der Billigkeit aufzustellen, leicht zur . . . Bettelei.

Besonders im letzten Punkte darf nicht vergessen werden, daß alljährlich tausende von jungen Wanderern bestimmte Landesteile besonders häufig aufsuchen; die Gastfreundschaft auch der freundlichsten Quartierwirte kennt ihre Grenzen. Besser ist es da im Interesse der ganzen Sache, gemeinsame Einkäufe mit dem landesüblichen Preise zu bezahlen; es ist erfreulich, wenn diese Einsicht hier und da schon durchbricht.

Sollten also Bedenken irgendwelcher Art gegen die größeren Schülerwanderungen unserer Tage vorliegen, so muß es Ehrensache aller wahren Freunde des Wanderns sein, sie zu beheben. Dann werden sie, anstatt hemmend, nur fördernd wirken im Sinne, einer wahrhaft großen, schönen und . . . urdeutschen Sache!

Wanderheil!

Meine letzte Fahrt mit Lindpaintner.

Leutnant Hailer veröffentlicht in der B. Z. am Mittag eine fesselnde Schilderung seiner letzten, von Dortmund aus unternommenen Fahrt:

Dichter Nebel lag über dem Dortmunder Flugplatz, als wir morgens zum Start nach Kassel den Farmanapparat aus dem Schuppen holten, den wir schweren Herzens wenige Tage vorher auf einer Wiese bei Wesel verlassen hatten, von tobenden Sturmwinden zur Landung gezwungen. In wortloser Niedergeschlagenheit fuhren wir damals nach Cöln, wo wir in später Abendstunde, bepackt mit unseren Ausrüstungsgegenständen, als Luftschiffbrüchige anlangten. Zwei Etappen mußten wir opfern; aber dies Opfer schien kein Verlust, denn es brachte Lindpaintner völlige Genesung von einer schweren Nervenabspannung. Frohgemut und frisch, ausgeruht und gekräftigt ging er wieder an den Start und freudigste Stimmung überkam uns, als wir auf dem prächtigen Apparat saßen, der uns siegreich mit weitem Vorsprung bis Münster getragen hatte. Noch waren die Nebel nicht verflogen, aber über ihren Schleiern wölbte sich ein wolkenloser Morgenhimmel, vom Frührot der Sonne leise rosa gefärbt. Mich packte die Sehnsucht nach diesen lichten Höhen; herauszutauchen aus den Rauch- und Nebelschleiern dieser hastenden ruhelosen Fabrikstadt, und mein stetes Drängen wurde bald belohnt.

„Kontakt!" ruft Lindpaintner, und schon brummte der Motor, der Propeller wirbelt den Staub auf und das Zeltleinen flattert im Schraubenwind. „Los!" Nach kurzem Anlauf lösen sich die Räder vom Boden, und in sanfter Fahrt steigen wir durch die Nebelschicht und sehen die Sonne, wie sie sich vom Horizont löst, das Nebelmeer mit rotem Lichte überflutend. „Morgenrot, Morgenrot . . ." Warum ich heute an das Reiterlied denken muß?

Unser Kurs geht nach Osten. Zum ersten Male auf dem Rundflug dürfen wir der Sonne entgegenfahren. Und was war das für eine Sonnenfahrt! Tief unter uns bis in unabsehbare Fernen ein durchsichtiger Nebelschleier, der mir die Orientierung sehr erschwerte, da Wälder, Straßen und Ortschaften nur schwach erkennbar sind. Da ragt eine einsame Windmühle auf einem Hügel in die obere Welt, dort ein Waldhügel mit einer Ruine: wie Inselgruppen im Weltmeer liegen im fernen Dunst die Kuppen der Arnsberge. Ein leiser Rückenwind gibt uns eine Hundert-Kilometer-Stundengeschwindigkeit. Nun frischt der Wind auf und bringt Leben in das bisher bewegungslose Nebelmeer.

Wolkenballen formen sich in phantastischen Formen; man sieht sie nicht entstehen, auf einmal sind sie da! Das Tal der Möhne in unserer Rechten wird nebelfrei, gerade als wir bei Schloß Sichtig vorüberfliegen. Wir steigen über die Wolken und ein neues herrliches Schauspiel zeigt sich uns in begeisternder Schönheit. Über dem Wolkenmeer! Wildwogend zieht es gegen uns herauf und verhüllt uns gar bald Erde und Sonne. Anfangs steuerte Lindpaintner in steilem Anflug über die anstürmenden Wolkenbänke hinweg, so wie ein Schiff von Wellenkamm zu Wellenkamm sich hebt und senkt, aber bald überfluten uns die grauen Massen und nur der Kompaß zeigt uns den Weg. Wenn nur der Motor arbeitet, dann ist alles gut; man gewinnt ihn dann lieb und haßt ihn, wenn der Zeiger des Tourenzählers zurückgeht. Aber so gut wie heute ging er ja noch nie; also können wir ohne Sorge über die Waldberge und Schluchten uns den Weg wählen.

Nach 15 Kilometern zerreißt das Wolkenmeer wieder und tief unter uns sehe ich das alte, einstmals befestigte Brilon, das wir, unserer Route entsprechend, rechts liegen lassen, um dann Richtung auf die bewaldeten Kuppen des jenseitigen Taigrundes zu nehmen. Bei Obermarsberg bietet sich uns nochmals ein herrlicher Blick ins Diemeltal, dann hüllen uns wieder zeitweise Nebelschleier ein, die mir gar bald eine Orientierung unmöglich machten, weshalb ich Lindpaintner vorschlug, zu landen. Auf einer Wiese setzten wir sanft auf und erfuhren, daß wir unweit Warburg seien, also, gleich wieder fort; denn es trennen uns ja nur noch 35 Kilometer von Kassel und links von uns sehen wir eben Königs Doppeldecker der Desenbergruine zustreben. Aber zuerst gilt es, einige Lute zu finden, die den Apparat halten, während ich den Motor anwerfe, um dann schnell auf meinen Sitz zu klettern! Wohl dreißig Männer umstehen die Maschine, aber keiner getraut sich zu helfen. Nach langem Reden treten zwei hervor, und ehe die gaffende Menge Zeit findet, den wirbelnden Schraubenwind zu fliehen, sind wir in stolzer Fahrt dem Wiesengrund entstiegen.

Nach wenigen Minuten erschreckt uns ein Klopfen am Motor, auch das Öl in den Gläsern pulsiert nicht mehr! Weit und breit kein Landungsplatz. Aber noch vor diesem Gedanken setzt der Motor plötzlich aus, springt wieder an, setzt wieder aus — „nur noch bis an die Bahn, dort rechts der grüngelbe Fleck ist Weidenboden," schreie ich Lindpaintner zu; es ist zu spät; der Motor versagt und jäh geht es hinab in die Felder, die Landleute ergreifen eine wilde Flucht und lassen ihre Geräte im Stich. Ich fühle die Katastrophe, aber mein Puls schlägt nicht schneller . . . Tausend Gedanken durchkreisen in rasender Eile den Sinn; dann fühlt man den wuchtigen Aufschlag am Boden, bevor man ihn erlebt. In den Ohren saust vorfühlend ein wirres Geräusch der Zerschmetterung eines drahtverspannten Holzgerippes . . . Ein unheimliches Pfeifen in den Drähten, ein letztes Aufbäumen in rasender Fahrt, dann verhängt sich der Roggen im Fahrgestell und wie ein Pfeil bohrt sich der Apparat in den Boden. Der tausendfache Lärm prasselnden Feuers, trockener harzreicher Kiefernstämme schließt den wuchtigen Aufprall, der in schrillem Ton die zähen Spanndrähte zerreißt und uns von den Sitzen unter ein Gewirr von Drähten, Spanten, Sparren und Tuchfetzen schleudert.

So liegen wir, physisch und seelisch von der Wucht des Augenblicks gelähmt. Der stolze, siegreiche Apparat zerschlagen und mit ihm tausend Hoffnungen und Träume, aus der Sonnenhöhe herabgeschleudert mit schmerzenden Gliedern, und da war Lindpaintners erstes Wort: „Sind Sie da, was ist Ihnen passiert, sind Sie verletzt?" Ich reiche ihm die Hand zum Aufstehen. Er ist ein Prachtmensch von seltener Selbstlosigkeit. Ich habe ihn bewundert in seiner Tüchtigkeit und verehre ihn als Mensch in hohem Maße. Keine Klage, kein böses Wort kommt über seine Lippen. Die Brust schmerzt ihn, gegen die der Barometer geschleudert worden war und die Muskeln seines linken Armes sind gezerrt. Mich schmerzt die rechte Körperhälfte, die bei der Wucht des Aufpralles einige Spanndrähte und Spieren durchschlagen hatte. Aber alle Gefühle treten zurück gegen das eine, das nach der Katastrophe von Echterdingen dem Grafen Zeppelin die Tränen in die Augen trieb: Die Vernichtung eines stolzen Flugfahrzeuges, das glänzend geführt in Sturm und Wetter vor Ziel und Sieg zusammenbricht. Wortlos, jeder seinen Gedanken nachhängend, verlassen wir das trostlose Bild und wandeln durch die Felder, der Straße zu, wo uns Direktor Loebell in liebenswürdiger Weise in seinem Auto nach Kassel bringt.

So endete diese unsere letzte Fahrt, die so stolz begonnen und die zweite Siegesetappe bis zurück nach Berlin hätte einleiten sollen.

Morgenlied.

Ich gehe früh das Feld entlang;
In Blumen liegt die bunte Au,
Und leise quillt ein erster Klang,
Als wären Glocken in dem Tau.

Mein Auge sucht die Felder hin
Und rastet, wo der Blick sich freut.
Mir liegt ein neues Lied im Sinn
Und klingt mir wie ein fern Geläut.

Am Raine wiegt der rote Mohn
Und nickt mir zu bei jedem Schritt,
Aus seinem Kelche kommt ein Ton
Als klänge er in Glocken mit.

Ich stehe bei den Blumen still
Und lausche mit geneigtem Ohr —
Zum Liede, das ich singen will,
Schlägt ein Akkord mir leise vor.

Margarete Windthorst.

Zum Zeitvertreib.

Denkstein-Rätsel.

Man ordne die Buchstaben nebenstehender Figur so, daß die wagerechten Reihen bezeichnen:

```
        a a a
        a a a
        b b b
    e e e e e e e e
    f h i i i j l l
        l m n
        m n n
      n n n o o
    o o o ö p p r
  r r r r s s s s
  s s t t t u u ü
```

1. Frauenname.
2. Märchenhafte Erscheinung.
3. Deutscher Fluß.
4. Gewässer bei Griechenland.
5. Staat in Mittelamerika.
6. Berg in Griechenland.
7. Menschliches Organ.
8. Bezeichnung eines Himmelskörpers.
9. Preußische Stadt.
10. Nordsee-Insel.
11. Stadt in Palästina.

Sind die Wörter richtig gefunden, so ergibt die mittlere senkrechte Reihe einen griechischen Redner des Altertums.

Scherz-Rätsel.

Zur ersten, Freund, das merke dir, gehört auch stets zwei, drei.
Und wenn das Ganze dir gelang, so ruf mich schnell herbei.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Münster i. W. belegene, im Grundbuche von Münster i. W., Band 171 Blatt 2682 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten **Heinrich Tönskemper** zu Münster i. W. eingetragene Grundstück Flur 18 U Nr. 3854/520, 2 ar 97 qm groß, mit dem Hause Ketzelerstraße Nr. 53 mit 2250 Mk. Nutzungswert

am 3. Oktober 1911, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 24 versteigert werden. K. 42—11/5.

Münster, den 12. Juli 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Ibbenbürener Sandsteinbrüche**, Gesellschaft mit beschr. Haftung, zu Ibbenbüren, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **2. September 1911**, vormittags 11 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgerichte in Ibbenbüren anberaumt. (N 1—08/116.)

Ibbenbüren, 12. Juli 1911.

Eimann, Sekretär,
Gerichtsschr. d. Kgl. Amtsger.

Immobil-Verkauf.

Bethen bei Cloppenburg.

Landwirt Franz Sawdmann in Bethen läßt wegen anderweiten Ankaufs am

Freitag, den 28. Juli d. J., nachmittags 2½ Uhr,

in Döllings Wirtshaus zu Bethen seine zu Bethen belegene

Landstelle

in Größe von 266 Scheffelsaat mit im besten baulichen Stande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden öffentlich meistbiet. verkaufen.

Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit 30 Sch.-S. Acker, Weide- u. Wiesenländereien sind an der Chaussee inmitten des Dorfes, gegenüber der Kapelle und Schule belegen. Die Ländereien befinden sich in bestem Kulturzustande.

Die Stelle gelangt im Ganzen und in passende Eigenstellen zerlegt, zum Ausatz.

Nähere Auskunft erteilt

G. Hillmer,
amtlicher Auktionator,
Cloppenburg.

Weizen- und Hafer-Verkauf.

Am Mittwoch, den 26. Juli cr., vormitt. 9½ Uhr, werde für den Pächter Herrn Hch. Bänmer zu **Lasbeck**, Kirchsp. Havixbeck, wegen Aufgabe der Pacht:

5 Morgen Weizen und
5 Morgen Hafer

freiwillig meistbietend verkaufen.

Billerbeck, 19. Juli 1911.

Bernard Witte.

Gast- und Schenkwirtschaft.

Habe in bester Lage Paderborns eine **Gast- und Schenkwirtschaft, verbunden mit Kolonialwarenhandlung**, wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Die Besitzung besteht aus großem Wirtschaftsgebäude, Stallungen u. großem Hausgarten. Nähere Auskunft erteilt

Theodor Becker,
beeideter Auktionator,
Paderborn.

Bei dem unter Nr. 7 des Genossenschaftsregisters eingetragenen Buldarner Spar- und Darlehnskassenverein, e. G. m. b. H. zu Buldern ist heute eingetragen:

Der Kornhändler Anton Helmer und der Landwirt Fritz Wissing zu Buldern sind aus dem Vorstande ausgeschieden und an ihre Stelle getreten der Bäckermeister Anton Nevenkamp zu Buldern als Vereinsvorsteher und der Kornhändler und Gastwirt Wilhelm Knüvener zu Buldern als stellvertretender Vereinsvorsteher. Der Kornhändler Ferdinand Helmer zu Buldern ist zum Vorstandsmitglied gewählt worden.

Dülmen, den 11. Juli 1911.

Königl. Amtsgericht.

Die Erd-, Maurer-, Zimmerer- u. Eisenarbeiten einschl. Materiallieferung zur Erbauung von 3 Bahnsteigschutzdächern auf Bahnhof Coesfeld sollen öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Betriebsamtes während der Dienststunden zur Einsicht aus. Die Verdingungsunterlagen können zum Preise von 0,50 Mark, soweit der Vorrat reicht, gegen post- u. bestellgeldfreie Bareinsendung bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 31. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, an das unterzeichnete Betriebsamt einzusenden.

Coesfeld, 17. Juli 1911.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Eck- und Spekulations-Grundstück

an der **Weselerstraße** mit aufstehenden alten **Gebäuden**, die jährlich **1080 Mk. Miete** bringen, soll baldmöglichst

verkauft

werden. Sofort bebauungsfähige **2 Baustellen** an der Weselerstraße lassen sich **abparzellieren**, ohne daß der jährliche Mietsertrag geringer wird.

Katastermäßige Größe **11,34 Ar = 79,947 Quadratruten.** Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

Alles Nähere durch das Kommissionsgeschäft

Becker & Bollmann,
Münster i. W.,
Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

Schlagsahne in Dosen

schützt vor jedem Verlegenheitsfall.
Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

Dosen à	⅔	1/1	½ kg.	
Preis per Dose Mk.	**2.60**	**1.35**	**0.75**	Qual. I.
" " "	**2.40**	**1.25**	**0.68**	Qual. II.

Versand in Post- und Bahnsendungen.

Rahm-Vertrieb Vreden.

Kohlen- und Koks-Groß- und Detailhandlung

H. Gourcy, Münster

Kontor und Lager: Schiffahrterdamm-Warendorferstr.-Ecke.
— Fernsprecher Nr. 230. — j*

Größtes **Brennmaterialien-Lager** am Platze mit **eigenem Bahnanschluß. Kein** Mitglied einer Händler-Vereinigung. Bietet den **größten Vorteil** beim **Kohlen-** und **Koks-Einkauf.** Liefert außer jeder vorkommenden Sorte Industrie- und Hausbrandkohle den **allerbesten,** von **größter** Heizkraft und **schlackenfrei** brennenden **Auguste-Viktoria-Brechkoks,** sowie die **besten, rußfreien** Salon- und Küchenkohlen, die **besten, sauberst abgesiebten, schlackenfrei** brennenden Anthracitkohlen **billiger** wie jede Konkurrenz. Mit **äußersten** Offerten zu den billigsten Konkurrenz-Preisen stehe zu Diensten.

1811-1911

Hundertjähriges Jubiläum

feiert in diesem Jahre

Solbad Rothenfelde,

die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnst.: Bielefeld-Osnabrück.

Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. —** Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung

Sommer- und Winterkurort.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald

Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nierenleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Prächtigen Schnurrbart in vier Wochen erhalten

Herr H. Becker in Bochum schreibt uns: Vor nicht langer Zeit ließ ich mir von Ihnen eine Dose



Ihres Bartwuchsmittels „Novella" Nr. II schicken, und wie viele Mittel, so betrachtete ich auch Ihr Novella zunächst mit Mißtrauen; die Erfahrung hat mich jedoch etwas anderes gelehrt! **Schon nach einigen Tagen** war ein **Erfolg** zu sehen und **nach vier Wochen** war der **prächtigste Schnurrbart** erreicht. Der Erfolg ist schon deshalb äußerst groß, weil sich bei mir trotz meiner 28 Jahre **vor dem Gebrauch** von Novella noch **keinerlei** Bartwuchs zeigte. Ich werde Sie aus Dankbarkeit überall empfehlen, auch können Sie dieses mein Schreiben veröffentlichen usw. Diese Dankesagung sandte uns der obige Herr freiwillig zu. Jedermann, ob jung oder schon älter, der etwas für den Schnurrbart anwenden will, nehme **nur noch** Novella. Wer trotz der Güte dieses Präparats keinen Erfolg erzielen sollte, erhält sein Geld zurück. Jede Dose versd. wir gegen Nachnahme od. Vorauszahlung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantieschein. Preis pro Dose Nr. I 2 Mk., Nr. II 3 Mk., Nr. III 5 Mk. (Porto extra). Versand distret. Man schreibe sofort an **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare No. 105**



Bequemer

Garten-stuhl

Drei Mark.

Carl Hochherz
Rohrmöbel-Fabrik,
Münster i. W.,
Rothenburg 2.

Neubauverdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer Bauerschaftsschule nebst Wohnung und zwar:

1. Erd-, Maurer- u. Steinmetzarbeiten,
2. Materiallieferung dazu,
3. Zimmererarbeiten,
4. Schmiedearbeiten und Eisenmateriallieferung,
5. Dachdecker- u. Klempnerarbeiten,

sollen losweise verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen sind hier vom 24. d. Mts. ab einzusehen oder gegen Erstattung von 1 Mk. Porto und Schreibgebühr zu beziehen.

Angebote mit der Aufschrift „Schulneubau" sind versiegelt bis zum 2. August d. J., vormittags 8 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.

Hoetmar, den 20. Juli 1911.

Der Amtmann:
Becker.

8000 Mk.

auf 1. Hypothek sof. ges. Off. unter M 5517 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Geschäftsmann

sucht 1000 Mark gegen Fache Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen. Gefl. Off. u. **M R 938** an die Geschäftsstelle.

Feine Familien-Nähmaschine, neu, äußerst billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Kinderwagen mit Gummireifen, gut erhalten, billig zu verkaufen. N. Geschäftsstelle.

Eine elegante, fast neue

Zimmer-Einrichtung,

Neuwert nachweislich Mk. 2000 billig abzugeben. Reflektanten bel. sich zu melden u. **Z 5511** bei **A. Rolef,** Markt 37.

Bäckerei

mit Ladenlokal und Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

Geschäftshaus mit Ladenlokal bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Stud. phil. erteilt Nachhülfestunden.
Bermelingstraße 54, p.

Fahrstühle, kauf- u. leihw., h., gr., stark. Sportw. N. G.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 gut möbl. Zimmer z. vm. Clemensstr. 25, oben.

Logis m. od. ohne Kost prm. zu verm. Clemensstr. 20/21.

Kl. Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Nordstraße 24, p.**

Hübsch möbl. Zimmer mit Morgenkaffee z. vm. Dorotheenstr. 29. w2a

Logis zu verm. Grünegasse 16.

Wohnung zu vermieten. Näh. Aegidiistr. 60.

Herrschaftl. 2. Etage, mit Koch- und Leuchtgas, vollständiger Badeeinrichtung, zum 1. Okt. zu verm. Näheres Geschäftsstelle. f3a

Mansardenwohnung, 4 Räume, zu vermieten. Grevenerstr. 62, pt. r.

Kl. frdl. Wohnung in guter Lage der Altstadt, 2 Zimmer u. Küche, 2. Etage, an einzelne Person zu vermieten. Preis 260 Mark. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Abgeschlossene Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör z. Preise von 550 Mark z. 1. 10. sowie kleinere Wohnungen zum Preise von 150—300 Mark zum 1. August oder später zu vermieten. Näheres Industriestraße 8, parterre.

Kleine Wohnung an kinderlose Familie sofort oder später zu vermieten. Preis 210 Mark. Näh. Steinfurterstraße 30.

Schöne geräum. herrschaftl.

Oberwohnung

zu verm. Näh. Warendorferstr. 76, pt. w2a

Herrschaftl. 1. Etage

mit 6 großen Zimmern, großer Veranda, Küche, Speisekammer, Bad m. kompl. Einrichtung, Mansarde usw. zum 1. Oktober zu vermieten.

Näh. Staufenstr. 25, part.

Frdl. abg. Et.-Wohng., best. aus 4 Z., Küche u. Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, zu sofort oder 1. Oktober zu vermiet. **An den Bleichen 2,** part., Agidiitor.

Schöne Etagen-Wohng., 4 Z., Küche, Speisek., Badez. u. Balkon, zu vermieten. **Hafenstraße Nr. 72.**

An d. Lodderheide ist eine

obere Wohnung,

Küche, 3 Z. m. Stallung u. Land z. 1. Oktober zu vermieten. Pr. 180 M. pro Jahr. **Brauerei Franke.**

Abgeschl. 1. Etage, 3 große, 1 kl. Zimmer, Küche u. Zubehör, z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Bült 8.**

Herrsch. Wohnung, 4 Z., Küche, Badez., Veranda, 1. Et., Okt. zu vm. 580 Mk. N. Augustastr. 43, 2. Et.

Schulstraße 4,

herrsch. 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Balkon, Badezimmer, 2 Mansard., 2 Keller, kleines Gärtch., Gas u. elektr. Licht, zum 1. Okt. 11 zu vermieten. Marienthalstraße D 5.

Prinzipalmarkt 4

1. Etage zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Abgeschl. 2. Etage.

4 Zimmer, Küche und Mansarde, zum 1. Oktober zu vermieten. Kochgas u. elektr. Licht vorhanden.

Karl Newels, Bogenstr. 3.

Abgeschl. 3. Etage,

4 Zimmer und Küche, zum 1. Oktober zu vermieten.

Karl Newels, Bogenstr. 3.

Stubengasse 8

Wohnung zu vermieten.

Der städt. Rentmeister.

Herrschaftliche

1. Etage

im Hause a2b

Augustastr. 62,

4 Zimm., Küche m. Speisekammer, Veranda, 1 Mans., zum 1. Okt. d. J. für 520 Mark ohne Nebenkosten zu vermieten. Näheres Heisstraße 9.

1. Etage zu vermieten. **Bogenstraße 12.**

Frdl. Wohnung, 2. Etage, abgeschl., 4 Z., Küche u. Zbh., Leucht- u. Kochgas, sofort od. später zu vermiet. **Rückert,** Wolbeckerstraße 103.

Herrsch. 1. Etage, 6 Zim., Küche, Speisek., kpl. Badez., Loggia, Balkon, 3 Erker, Bodenabschl., 3 Mans., 3 Keller, Gas u. elektr. Licht; daselbst **Parterre,** 5 Zim., sonst wie vorh. Näh. Grevenerstr. 44.

Engelstraße Nr. 51,

Parterre-Wohnung mit **Veranda** u. **Garten,** 4 Zimmer und Küche, **sofort** oder später zu **vermieten.**

Becker & Bollmann,
Münster, Hagedornstr. 20 I.

Marientalstr. 3

schöne abgeschl. 2. Et., 5 R., für 320 Mk. zu vermieten.

Ladenlokal,

welch. seit mehreren Jahren mit gutem Erfolge ein Schreibwaren-Geschäft betrieben, zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Evtl. kann Einrichtung übernommen werden. Mietspreis 350 Mark. Offerten unter Z 5465 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Gesuchte Wohnungen

Vom 1. August bis 10. Okt. ein **Zimmer gesucht** von Examenskandidaten. Offerten u. **E E 3450** an die Gesch.

Möbl. Zimmer m. v. Pens. z. 1. Aug. ges. (keine westl. Küche). Off. m. Preisang. u. **Nr. 649** a. d. Annonc.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

2 frdl. möbl. Zim., je mit Bett, mit Pens. ges. Winter-Sem. Best. Lage. Off. m. Pr. u. **K L 917** an die Gesch.

Suche z. sofort oder zum 1. August ein möbl. Zimmer, Ludgeri od. Servatii. Off. u. **B 5519** bei **A. Rolef,** Markt 37.

Anst. j. Mädchen sucht möbl. Zimmer mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe u. **A A 966** a. d. Geschäftsstelle.

Part.-Wohnung mit kleiner Werkstatt, 3—4 Räume, an Hauptstraße gelegen (Preis 3—400 Mk.), gesucht. Off. u. **J L 916** an die Gesch.

Abgeschl. Wohn., Part. od. 1. Etg., 4—5 Zim., Küche u. Zubeh., Überwasser od. Näh. z. 1. 10. 11 ges. Off. **M 5498** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Abgeschl. Wohnung, Part. od. 1. Etage, 4—5 Zimm., Küche nebst Zubeh., Überwasser od. Näh. z. 1. 10. 11 ges. Off. u. M 5498 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, zum 4. Oktbr. von einem Brautpaar gesucht. Offerten unter T U 964 an die Geschäftsstelle.

Cand. phil. sucht z. 15. Okt. ruhige Wohnung in besserem Hause. Preisoff. u. K L 956 an die Geschäftsst.

Parterre-Wohnung

mit Garten zum Preise von 600—800 Mk. zu Okt. ges Off. u. P R 961 a. d. Gesch.

Offene Stellen

Suche p. 15. Aug. od. 1. Okt. ein fleiß., kath. **Mädchen** mit guten Zeugn., welches die bürg. Küche u. Hausarb. verst. Nur Köche wollen sich melden, die selbständig sind und auf dauernde Stelle reflektieren. a2b

Frau P. W. Aymanns,
Castrop, Münsterstr. 24.

»»»» Mades! ««««

Zum 15. August oder 1. September eine kath. Arbeiterin gesucht, die selbständig flott u. schick garnieren kann; gleichzeitig suche eine zweite Arbeiterin. Pension i. Hause. Zeugnisse nebst Gehaltsanspr. sind zu richten an

Frau St. Farwer, Beckum, Nordstraße 35.

Gesucht zu Okt. od. April **Mädchen,** das alle Hausarbeit u. etw. Vieh mit versorgen muß, i. ein. Gastwirtschaft in Nähe Münst. Off. **B C 3428** an die Geschäftsst.

Eine Erstwärterin

in der Zeit zwischen dem 10. bis 15. Septemb. auf 14 Tage nach Lengerich i. W. gesucht. Näh. **Münster, Kettelerstr. 53,** 1. Etage, zu erfahren.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche zum 1. Oktbr. eine

erfahrene Köchin

oder ein älteres Küchenmädchen, welches selbständig koch. und einmachen kann und auch etwas Hausarbeit mitverrichtet. Daselbst auch **Zweitmädchen** gesucht. Gute Zeugn. erf. Off. **Z 3 786** a. Gesch.

Suche per 1. Okt. tüchtige

kath., 1. Verkäuferin

für die Abteilung **Damen-Konfektion.** Ausführl. Off. mit Bild, Zeugniskopien u. Saläransprüchen an **Heinrich Kock, Coesfeld i. W.**

Zum 1. August eine

» Köchin «

oder selbständiges Küchenmädchen gesucht. Näh. Gesch.

Suche zum 1. Oktober 1911 ein besseres, tüchtiges, kath.

Hausmädchen,

das plätten und nähen kann. Ausbildung im Kochen möglich. Dauernde, angenehme Stellung.

Fabrikbesitzer
Alphons Schründer.
Greven i. W.

Perfekte Weißnähterin und Flickerin für 8—10 Tage im Hause gesucht.

Fürstenbergstraße 10.

Auf einem Gute bei Münster wird zum 1. Oktober eine

kath., ält. Haushälterin

zur selbständigen Führung des Haushalts gesucht. Frau und Kinder nicht vorhanden. Offerten unter **T W 3444** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Nach England

von einer deutschen Familie ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gegen hohen Lohn gesucht. Überfahrt kann im Begleitung gemacht werden. Näh.

Frau Anton Tangerding,
Bocholt, Westend Nr. 610.

Tüchtiges Mädchen,

das mit allen Küchen- und Hausarbeiten in sein. Hausern gründlich vertraut ist, wegen Krankheit des jetzigen **sofort oder möglichst bald gesucht. Lohn 120 Tlr.** Meld. unter Vorlegung des Dienstbuches **Hammerstraße 82.** *

Gesucht

wird für den Haushalt eines alleinsteh. Herrn

eine Haushälterin

gesetzten Alters, kath., welche befähigt ist, das Haus in Ordnung zu halten und das ganze Hauswesen zu besorg. Die Stelle kann spät. am 1. Okt. angetreten werden. Nähere Mitteilungen, Zeugnisabschrift., Alter, Gehaltsansprüche erbeten unter **Z 5502** an **Aug. Rolef,** Ann.-Exped., Münster, Markt 37.

Perfekte Schneiderin

fürs Haus sofort gesucht. Hafenstraße 15, II.

»» Mades! ««

Suche zu Sept. oder Okt. ein Lehrmädchen. **M. Altrogge,** Warendorf, Krickmarkt 13.

Gesucht z. 1. Okt. wegen Heirat des jetzigen ein evgl., besseres, zuverlässiges

Zweitmädchen,

welches Nähen u. die Besorg. der Wäsche versteht: **Frau Hauptmann Schulte Mönning,** Nordstraße 28. *

Geschäftsmann auf dem Lande sucht tüchtige

Haushälterin

sofort oder später. Gefl. Off. unter **F F 3451** an die Geschäftsstelle d. Ztg. *

Zum 1. Okt. **Mädchen** ges. für Küche u. Hausarb. bei Familienanschl., am l. von ausw. Mauritzstr. 10—11, p.

Zum 1. Oktober eine

Köchin gesucht.

Frau Geheimrat Butze,
Erphostraße 28. *

Tücht., kath. **Mädchen** für Küche u. Haus z. 1. Oktober gesucht. Frauenstraße 9.

Gesucht zum 1. Oktober *

kath. Mädchen

f. Küche u. Haus. Näh. Gesch.

Verkäuferin für Kolonialwaren- und Aufschnittgeschäft zum 1. Sept. gesucht. Offert. unter J K 955 an die Gesch.

2 Kochlehrfräulein

gesucht. *

Gildenhaus, Dortmund.

Möchte f. sofort ein prop. **Dienstmädchen** für Küche und Hausarb. Vorst. morg. 9—1, nachmitt. 6 Uhr. **Frau Tosse,** Overbergstr. 3. *

Zum 1. Okt. f. ich e. brav.

»» Mädchen ««

f. Küche u. Hausarb. geg. hoh. Lohn. Frau **Albert Franke,** Lüttegasse.

Besseres Mädchen,

in allen Hausarbeiten erfahren, welches auch etwas nähen kann, zum 1. September nach **Düsseldorf** gesucht.

Frau Thorwesten,
Düsseldorf, Duisburgerstr. 89.

Suche z. 1. o. 15. Aug. eine

2. Arbeiterin,

kath., mit guten Zeugnissen versehen, bei vollständigem Familienanschluß. Selbige muß auch im Laden mit tätig sein. **Frau H. Rose,** Putz- u. Modew., **Rietberg i. W.** *

» Aachen! «

Für 1. August suche zur Stütze meiner Frau (Westfälingerin) ein brav. kath. Mädchen aus bess. Familie, welches Lust und Liebe hat, den Hotel-Haushalt gründl. zu erlernen. Familienanschl. Angenehme Stellg. Daselbst für 1. Okt. tüchtig. Mädchen für Zimmer- u. Hausarbeit gesucht. Gute Behdlg. und Verdienst zugesichert. Auskunft: R. Hansen, Aachen, Römerstraße 3. *

»» Mädchen ««

für Küchen- u. Hausarbeit gesucht z. 1. Okt. od. früher. Lohn 20 Mk. pro Monat.

Näh. in der Geschäftsstelle.

Kath. Zweitmädchen,

im Putzen gründlich erfahr., z. 1. Okt. gesucht. Verdienst 400 Mk. Off. u. **H H 934** bef. die Geschäftsstelle.

Für einen ruh. herrschaftl. Haushalt v. 2 Person. wird zum 1. Oktober ein **Mädchen** gesucht. Anfangsgeh. 200 Mk. Jüdefelderstraße 56 I.

Zum 1. Oktober ein einf. Küchenmädchen

gesucht. Dasselbe muß durchaus zuverlässig sein, muß Kochen und alle Hausarbeit verstehen. Große Wäsche aus dem Hause. Putzfrau vorhanden. Lohn 90—95 Tlr. Kath. Herrschaft; vier Erwachsene. Meldungen unter **A A 927** an die Geschäftsst. *

Zum 1. Sept. oder später wird für evangel. Haushalt ein besseres junges **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erfahren, gesucht.

Frau Ober-Postinsp. Gerding
Augustastraße 38, I.

Zuverlässiges, im Kochen erfahrenes und selbständiges

Mädchen

für Küche und Haushalt zum 1. Oktober gegen hohen Lohn gesucht. **Frau Hofschulte,** Münster, Hoyastraße 11.

Wegen Erkrankung bras. kath. Mädchen gesucht zu sofort oder Oktober. Näheres **Sommer,** Wesselerstraße 39.

Braves tücht. kath. **Mädchen** mit gut. Zeugn. zum 1. Oktbr. gesucht. Selb. kann d. Küche erlernen. **Frau Prof. Böke,** Hovastraße 23.

Junges Mädchen,

welches sich in Küche und Haus weiter bilden will, gegen Lohn zum 1. Okt. d. J. ges. w2a

Frau Sundermann,
Münster i. W., Magdalenenstr. 6.

Für ll. Haushalt in Emden wird ein erfahr. Mädchen, d. d. feinere Küche perf. versteht und Hausarbeit mit übern., gegen hoh. Lohn z. 1. Sept. gesucht.

Näheres Friedenstraße 8.

Zum 1. August od. spät. braves, katholisches

Zweitmädchen

gesucht. w2a

Junkerstraße 14.

Jüngeres Mädchen für Haus- u. Küchenarb. in kl. bess. Haush. zu sofort gesucht.

Angeb. u. **M 5506** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Braves katholisches Mädchen, am liebsten von auswärts, für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort oder später gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Alleinst., älterer Herr, kath. sucht eine a2a

Person

von 42—48 Jahren zur Führung des Haush. Off. u. N N 3458 an die Geschäftsstelle.

Für sofort für etwa 4 Wochen ein durchaus zuverlässiges

Mädchen

oder einfaches Fräulein zu zwei Kindern über Tag gesucht.

Frau Amtsrichter Disse,
Goebenstr. 16.

Gutes, braves, kath.

Mädchen

zum 1. Okt. für Küche u. Hausarbeit gesucht.

Engelstraße 4, I.

Mädchen

für ll. Haush. zum 1. Okt. für Küche und Hausarbeit gesucht. j2a

Nordstraße 23.

Prop. Mädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. Okt. für größeren Haushalt gesucht. Lohn 25 Mk. monatlich. Südstr. 31.

Zuverlässiger, stadtkundiger

» Kutscher «

zu sofort oder in 14 Tagen gesucht. Off. **O P 960** Gesch.

Für unser **Spezial-Herren- und Knaben-Kout.-Gesch.** suche zum 1. Oktober

1 Verkäufer

für Abt. Knaben- u. Jüngl.-Konfektion,

1 Zuschneider

für die Maßabteilung.

Off. bitte Gehaltsanspr., Alter, Größe, Konf., Zeugn. und Bild beizufügen.

Spille & von Lühmann,
Lübeck.

Ein junger

Friseur-Gehilfe

zum 15. August oder 1. September gesucht. (Ausbildung in Haararbeiten). Off. mit Gehaltsanspr. an **Carl Pütt,** Friseur, **Lippstadt.**

Die 1. Bäckergehülfen-Stelle ist von einem soliden, jungen Mann baldigst zu besetzen. **B. Kühnen, Wesel.** *

1 Schuhmachergeselle

für dauernde Arbeit gesucht. **E. Breuckmann, Henrichenburg.** *

Suche auf sofort *

2 tüchtige Beizer,

sowie einen **Lehrling,** der das Beizen erlernen will, für eichene Schlaf-, Herren- und Speisezimmer. — Dauernde Stellung.

Joh. Arnsberg, Beckum i. W., Kunstgewerbl. Werkstätten.

2 Hochbautechniker

für sofort gesucht. Off. unt. **D D 930** an die Geschäftsst.

Zu sofort gut eingeführter

Provisionsreisender

oder Agent für Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik für Münster und Umgegend gesucht. Offerten unter **E F 951** an die Geschäftsstelle. w2a

Schneiderlehrling

zu Oktober gesucht. w2a Off. u. **K 5504** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Sattler- u. Polster-Lehrling gesucht. **B. Edelkötter,** Frauenstr. 7.

Zum baldig. Eintritt suche ich einen braven, soliden

Fuhrmann,

der mit der Kundschaft umzugehen versteht, für leichtes Mühlen-Fuhrwerk bei zwei Pferden, bei hohem Lohn.

J. Langel, Dampfmühle, **Höntrop** b. Bochum.

»» Lehrling. ««

Für besseres Haus- und Küchengerätegesch. wird bald oder Herbst ein ev. Lehrling gesucht. Off. u. **S S 903** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Weg. Einberufung meines jetzigen zum Militär, suche ich z. 1. Oktober d. J. einen kath., zuverlässigen *

ersten Knecht

(Baumeister). Näheres sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu sofort oder später ein

Uhrmacherlehrling

unt. günstigen Bedingungen gesucht. **M. H. Gassel,** Borghorst i. Westf.

Wir suchen sofort unter günstigen Bedingungen einen

kaufm. Lehrling

sowie einen **Lehrling** für unsere Buchdruckerei.

Ziock & Vendel,
(Inh.: H. A. Ziock),
Zeitungsverlag u. Buchdruckerei mit elektr. Betrieb,
Greven i. W. a3b

Schmiedegeselle

gesucht. **G. Schlering,** Mecklenbeckerstraße 3. *

Gesch. Existenz! F. wenig Geld kann sich strebs. Mann durch übern. d. Alleinverk. e. hervorrag. u. leicht zu verkauf. Artik. eine gesich. Existenz gründ. Str. reell. Risiko ausgeschl. Etw. Kapit. erforderl. Schr. Anfragen unt. **G G 3413** a. d. Gesch. *

Suche für meinen Sohn, d. im Bes. d. Einj.-Zeugn., 1½ Jahr auf groß. landw. Gütern praktisch tätig war u. dem d. best. Zeugn. z. Seite stehen, zur weit. Ausbildung Stelle als

Rentei-Eleve

f. 1. Oktober. e3c

Gefl. Offerte erbittet **O. Stayner,** Apothekenbesitzer, **Rheinberg** (Rheinl.).

Arbeiter

zum Fällen und Schälen von Kiefern-Grubenholzbeständen sowie tüchtige

Grubenholzarbeiter

für die Gegend von **Neuenkirchen** bei Rheine per sofort gesucht. Angebote sind zu richten an **P. Schapmann, Castrop,** Holzhandlung.

Strebsamer Bäcker- und Konditorgehülfe

gesucht. Off. und Salaransprr. an **E. Gnegler,** Konditorei u. Café, **Buer i. W.** *

1 Bäckergehülfe

zum 1. Aug. gesucht. Bäckermeister **Gustav Haermeyer,** Ibbenbüren, Großestr. 59. *

Suche zum 1. August einen verheirateten, zuverlässigen

Mann zum Mehlfahren.

Gelernter Müller bevorzugt. **Frz. Cordesmeyer,** Rheine.

Kleine Guts-Ökonomie, Bz. Münster, sucht einen selbst.

kath. Knecht

zu Oktober, für das Winterhalbjahr, oder auch für spät. Off. mit Altersang. u. Lohnanspr. besorgt unt. **A A 3446** die Geschäftsst. d. Ztg. *

1 Schneidergeselle

sofort oder später gesucht. *

Franz Kirsch, Metelen, Tuch- und Maß-Geschäft.

Suche zum 10. August d. J. einen nüchternen, zuverläss.

Viehwärter

und guten Melker **F. Palz,** Brennerei, Senden i. W. *

Tücht. Bäckergeselle

zur Aushülfe gesucht, evtl. dauernd. Näh. Geschäftsst.

Für den Bau der 2. Schleuse Münster i. W. werden noch **6 Maurer u. 1 Maurerpolier** auf die Dauer von etwa vier Monaten, ferner **2 Zimmerleute** gesucht. Meldungen auf der Baustelle.

Wasserbauamt, Münster.

Suche zum baldigen Eintritt einen fleißigen, selbst.

kath. Bäckergehülfen

sowie einen angehenden jüngeren **Konditorgehülfen.** Off. unter **C C 3448** an die Geschäftsstelle d. Ztg. *

Gesucht auf sofort od. zum 1. August ein junger *

Barbier- u. Friseurgeh.

Gerh. Nipper, Essen (Oldb.).

Suche für meine **Hefebrennerei** (Wiener Verfahren) einen tüchtigen, soliden

2. Brenner.

Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. (bei freier Station) unter **K K 3455** an die Geschäftsst. d. Ztg. *

Einige ältere Schlosser und Platzarbeiter

auf dauernde Arbeit gesucht.

F. Stille,
Maschinenfabrik, Münster. *

2 tüchtige Anstreicher,

welche selbständig arbeiten können, von einer landwirtschaftl. Maschinenfabrik sofort gesucht. Off. **H H 3453** an die Geschäftsst. d. Ztg. *

Fabrik landw. Maschinen sucht tüchtigen

Schreinerei-Vorarbeiter

Offerten unter **J J 3454** an die Geschäftsst. d. Ztg. *

Tüchtiger

Polsterer und Dekorat.

sofort oder später gesucht.

E. Bruns, Ludgeristr. 81.

Schuhmacher sof. ges. a. Sohl. u. Fl. Margarethenstraße 19.

Eine bessere Restauration sucht i. einige Wochentage u. Sonntags anständig. jungen

Lohnkellner.

Off. **N O 959** an die Gesch.

Gesuchte Stellen

Für einen Sohn achtbarer Eltern wird eine Stelle als

Uhrmacherlehrling

bei **kath.** Meister gesucht, mit Familienanschluß. Off. unt. **B B 3447** an die Gesch. *

Bess. kath. Mädchen sucht z. 1. Okt. Stellg. für Küchen- u. evtl. leichte Hausarbeit als Stütze, bei einz. Damen oder kinderl. Ehepaar. Off. unter **M R 3438** an die Gesch.

19jähr. Mädchen sucht zum 1. Oktober Stelle zur Erlernung d. Küche i. ein. Privathause. Näh. Geschäftsst.

● **Haushälterin** ●

(Holländerin), sucht p. Mitte Septemb. Stellung in einem bürgerlichen Haushalt in od. in der Nähe von Münster.